

Medienmitteilung

Verband Kinderbetreuung Schweiz (kibesuisse)

Zürich, 3. November 2022

Gesetzesvorlage bedroht Zürcher Betreuungsplätze

Die Änderungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) des Kantons Zürich sehen unter anderem eine Stärkung der Frühen Förderung vor. Der vorliegende Gesetzesvorschlag erreicht die angestrebten Ziele nicht – im Gegenteil. In der jetzigen Fassung würde das Gesetz zu einer substanziellen Schädigung der Kindertagesstätten und Tagesfamilienorganisationen im Kanton Zürich mit verheerenden Folgen für die Quantität und Qualität der Betreuungsplätze führen. Davor warnt der Verband in der Stellungnahme, die er zur Vernehmlassung des Gesetzesentwurfs eingereicht hat.

Ohne Qualität geht es nicht

Qualität in der familienergänzenden Bildung und Betreuung ist kein Nice-to-have, sondern ein absolutes Must – so lässt sich die Position des Verbands Kinderbetreuung Schweiz (kibesuisse) kurz zusammenfassen. In den vergangenen Jahren hat sich das Verständnis für die Qualität und damit für deren zentrale Rolle im Hinblick auf das Kindeswohl auch in der Politik verbreitet. Gross war deshalb die Hoffnung des Verbands, dass sie auch bei den Änderungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) im Zentrum steht.

Der Vorschlag schürt die Angst vor dem Konkurs

Die grössere finanzielle Beteiligung des Kantons Zürich begrüsst kibesuisse. Doch die Qualitätsentwicklung fehlt in der Gesetzesanpassung komplett. Vielmehr werden die Rahmenbedingungen für den finanziellen Spielraum der Anbietenden und Trägerschaften auf unzumutbare Weise dermassen eingeschränkt, dass sich Entsetzen breit macht. «Bei mir melden sich viele Mitglieder, die befürchten, dass sie mit dieser Gesetzesänderung ihre Kita nicht weiter betreiben können», erklärt Maria Dörnenburg, Leitung Region Zürich bei kibesuisse. Gerade Anbietende, die in den letzten Jahren viel in die Qualität der familienergänzenden Bildung und Betreuung investiert haben, rechnen damit, dass sie nur noch einen Minimalstandard aufrecht erhalten könnten: «Grundsätzlich freuen wir uns über eine stärkere finanzielle Beteiligung der öffentlichen Hand. Die geplanten Änderungen schränken aber die wirtschaftliche Freiheit der Kita-Betreiber ein, was zu einer Qualitätsminderung und damit einer Gefährdung der am Kindeswohl orientierten, wichtigen Bildung und Betreuung im Vorschulbereich führt», betont Sandra Ringger, Geschäftsleiterin der Stiftung Kita Thalwil, welche auch Tagesfamilienbetreuung anbietet.

Eltern brauchen eine echte Wahlfreiheit

Kibesuisse stört sich zudem daran, dass die Kindertagesstätten und die Tagesfamilienorganisationen bei der Gesetzesänderung ungleich behandelt werden. Aus Sicht des Verbandes ist es zentral, dass die Eltern zwischen den verschiedenen Formen der familienergänzenden Bildung und Betreuung frei wählen können. Das Ziel muss sein, der jeweiligen familiären Situation gerecht zu werden und die Betreuungsform zu wählen, die am besten zum Kind passt.

Fazit

Aus Sicht von kibesuisse muss eine Schädigung der familienergänzenden Bildung und Betreuung von Kindern dringend verhindert werden. Die Gesetzesvorlage wird nicht mit leichten Anpassungen im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zu retten sein, sondern braucht dringend eine grundlegende Überarbeitung unter Einbezug der familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsbranche. Sonst droht ein Wegfall von Betreuungsplätzen, der unmittelbar den Wirtschaftsstandort Zürich schädigen wird.



kibesuisse

Links

- [Vernehmlassungsantwort von kibesuisse zu den Änderungen im KJHG vom 2. November 2022](#)
- [Vorentwurf Kinder- und Jugendhilfegesetz \(KJHG\) vom 10. Juni 2022](#)

Kontakt:

Maria Dörnenburg

Leitung Region Zürich Verband Kinderbetreuung Schweiz (kibesuisse)

E-Mail: maria.doernenburg@kibesuisse.ch, Tel. 044 212 24 50

Kibesuisse, Verband Kinderbetreuung Schweiz, ist der gesamtschweizerische Fach- und Branchenverband für familienergänzende Bildung und Betreuung von Kindern in Tagesfamilien, schulergänzenden Tagesstrukturen/Tageschulen und Kindertagesstätten. Kibesuisse fördert den qualitativen und quantitativen Ausbau von bezahlbaren und professionellen Angeboten, engagiert sich für gute Rahmenbedingungen in der Branche und setzt sich für die Interessen seiner Mitglieder ein. Bei all seinen Tätigkeiten stellt der Verband das Wohl der Kinder ins Zentrum.